

H. H. Dr. Benno Schmid OSB

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **36 (1958)**

Heft [2]

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

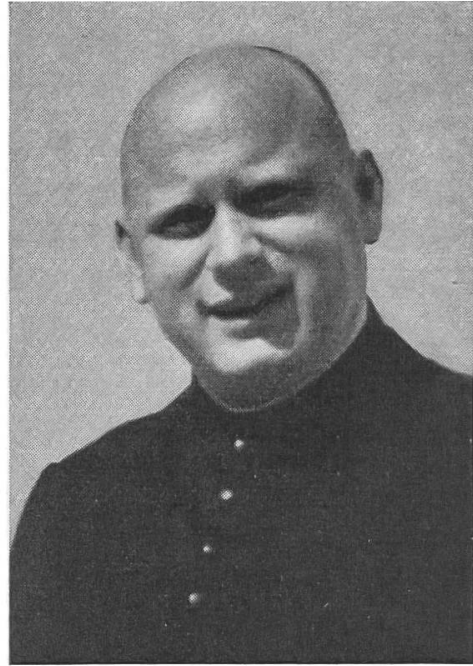
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

H. H. Dr. P. Benno Schmid OSB †



Eine eigentliche Tragik, die zum Nachdenken zwingt, liegt über dem Kloster Mariastein. Kaum jemals hat der Tod unter den Mönchen dieser Abtei so reiche Ernte gehalten wie in den letzten Jahren, und zwar vor allem unter denen mittleren und jüngeren Alters. Noch heute liegt schwer die Erinnerung auf uns, wie Schnitter Tod vor 3 Jahren innert wenigen Monaten in Altdorf drei Mitbrüder hingemäht hat, von denen keiner 53 Jahre alt war. Und im Februar dieses Jahres schied P. Wolfgang im jugendlichen Alter von 28 Jahren von uns. Aber all dies genügt Bruder Tod noch nicht. Am 28. Juni rief er ganz unerwartet P. Benno Schmid zum ewigen Lohn, allzu früh, denn auch er stand mit 46 Jahren noch mitten im Schaffen und Wirken. Aber nach Gottes heiligem Willen war es für ihn bereits Zeit, zum Vater zu gehen.

P. Benno, mit dem Taufnamen Damian, war Bürger von Schübelbach (Schwyz), aber in Zürich geboren. Seine Eltern waren Jakob und Berta geb. Meier. Seine ganze Jugend verlebte er in Wettingen, von wo aus er auch die Bezirksschule in Baden besuchte. 1926 trat er in die Stiftsschule Einsiedeln ein. Damian war immer ein gut talentierter und fleißiger Student. Da er schon früh den Ordensberuf in sich fühlte, bat er 1931, bereits nach der 6. Lateinklasse, im St. Gallusstift um Aufnahme ins Noviziat. Nach den einfachen Gelübden zog er zur Vollendung der humanistischen Studien nochmals nach Einsiedeln, wo er 1934 vorzüglich maturierte. Die Theologie absolvierte er im Hausstudium des St. Gallusstiftes, wo er auch am 29. August 1937 zum Priester geweiht wurde. Seine Primiz feierte er am 8. September in Mariastein.

Nach Abschluß des Theologiestudiums wirkte er als Lehrer verschiedener Fächer in Altdorf, zog aber bereits 1939 nach Freiburg i. Ue. zum Studium der klassischen Philologie, wozu er eine besondere Vorliebe zeigte. Mit einer Dissertation über «Sagen griechischer Städtegründungen» schloß er auch dieses Studium 1944 mit dem Doktorat ab.

Seither lehrte er ohne Unterbruch am Kollegium Altdorf Latein und Griechisch und gelegentlich auch andere Fächer. Seine ganze Liebe aber gehörte den klassischen Sprachen, die er nicht nur mit Freude und Begeisterung lehrte, sondern, wenn notwendig, auch verteidigte. Es war ihm auch sehr daran gelegen, seine Schüler in die antike Kulturwelt einzuführen und immer wieder auf den großen bildenden Wert der alten Sprachen hinzuweisen, besonders wollte er sich selber immer weiter bilden durch die neueste Literatur und durch den Besuch von Kursen.

Für die Pastoration fühlte sich P. Benno weniger geeignet, das Predigen machte ihm Mühe und überließ er gerne andern. Wenn er aber predigen mußte, hat er sich sehr gut und gewissenhaft vorbereitet. Neben dem Lehrfach gehörte seine besondere Liebe dem gregorianischen Choral, den er als guter Sänger mehrere Jahre im Kollegium leitete. P. Benno liebte auch die Geselligkeit, trotzdem er selber alles weniger als ein Gesellschafter war. Er war auch nicht ungerne, wie unser lieber P. Senior in Mariastein, die Zielscheibe harmloser Witze und Neckereien.

P. Benno hätte nach menschlichem Ermessen wohl noch 20 Jahre im Dienste der Jugend und des Klosters arbeiten können. Aber seit Jahren nagte ein Nervenleiden an seiner Seele, das ihm das Leben schwer machte. Ohne Zweifel war er ein sehr gewissenhafter Mönch, Priester und Lehrer. Aber sein Leiden machte ihn mit den Jahren furchtbar ängstlich, so daß er kurz nach Beginn des letzten Schuljahres seine geliebte Lehrtätigkeit aufgeben mußte. Ein Kuraufenthalt brachte eine leichte Besserung, so daß er mit Beginn des Sommersemesters wieder einige Schulstunden übernehmen konnte. Aber die Besserung hielt nur wenige Wochen an, und bald kamen neue Schwierigkeiten. Gott allein weiß, wie viele Stunden furchtbarster Seelenqualen und Angstzustände P. Benno seit einem Jahr und noch länger durchgemacht hat. Wie er vielleicht vorausgeahnt, starb er an den Folgen seines schweren Nervenleidens am 28. Juni in Altdorf.

Mit herbem Schmerz standen seine Mitbrüder, die betagte Mutter und die Geschwister an seiner Bahre und senkten, was an ihm sterblich war, am 1. Juli in die Gruft von Mariastein. Auch zahlreiche geistliche Herren und ehemalige Schüler gaben ihm das letzte Geleite. Möge er nun ausruhen von seinem schweren Erdendasein bei der Gnadenmutter und inmitten seiner ihm vorausgegangenen Mitbrüder einer glücklichen Auferstehung entgegen-schlummern!

P. Raphael